

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	- (1948)
<b>Heft:</b>	1-2
<b>Artikel:</b>	Besticktes Holz
<b>Autor:</b>	Frey, Theo
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-776272">https://doi.org/10.5169/seals-776272</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Oben: Reich ornamentierte Fassade eines Berner Oberländer Hauses. Photo: Villiger.

## BESTICKTES HOLZ



Bern unterhält als erster, aber hoffentlich bald nicht mehr einziger Kanton eine «Stelle zur Pflege ländlicher Kultur». Wer nicht ausschließlich Gelddenken verhaftet ist, wird diese Umsicht der bernischen Behörden als wesentlichen Beitrag zur Hebung des Bauernstandes und darüber hinaus als ein gutes Mittel, der Landflucht zu steuern, begrüßen. Bern darf sich nun also rühmen, nicht nur damals an der Spitze gestanden zu haben, als es galt, mittels neuer Betriebsmethoden den Bodenertrag zu steigern; Gotthelfs guter Geist hieß es zur rechten Zeit jene Werte neu beleben, ohne welche materieller Wohlstand ein leeres Trugbild ist! Die Initiative Berns ist weiterum bekannt geworden und hat viele Volkskundler aus West und Ost bewogen, an Ort und Stelle zu studieren, wie das Interesse an der Volks-

Man ist versucht, diese Kerbschnitt-Verzierungen mit Stickerei zu vergleichen, deshalb der Titel: Besticktes Holz! — Aus Dreischlitt, Rillen- und Mandelschnitt lassen sich die mannigfältigsten Zierformen gestalten, zu guten alten Ornamenten neue erfinden. Meist sind es Dinge des täglichen Gebrauchs, die man nun wieder zu veredeln beginnt: Teller, Ankenbretter, Melchterli, Melkstühle, Stabellen und Fußschemel.



Im Schulhaus gibt's eine Gemeindestube, die sich für solche Zwecke gut eignet — was tut's, wenn man etwas eng sitzt! Gegen zehn Uhr bringt dann ein guter Geist «Kaffee und Guetzi», das hält die Kursfamilie nochmals eine Stunde munter.

Manch ein Kursbesucher hat zu Hause auf dem Estrich oder im Spycher Umschau gehalten nach alten, vergessenen Stücken und sie als Anregung mitgebracht. Man möchte hoffen, daß die Zeit, da gutes bäuerliches Kunstgut zu Schleuderpreisen in die Städte verkauft wurde, endgültig vorüber sei.

Seine Hände sind zwar gröbere Arbeit gewohnt, aber das hindert den Simmentaler Bergbauern, der auch jetzt im Winter von frühmorgens 5 Uhr bis in den Abend in Stall und Wald zu werken hat, nicht, darüber hinaus noch drei Stunden mit großem Ernst in der Schnitzschulbank zu sitzen.

Unten, links und Mitte: Mädchen und Frauen lernen Stickereien entwerfen und ausführen. — «Rubi, losed!» so ruft's immer wieder, und dann muß der Kursleiter raten und beurteilen.

Unten rechts: Um dem Kurs eine noch größere Breitenwirkung zu verleihen, wird zum Abschluß jeweils im Sternen- oder im Bären-Saal eine Ausstellung der Arbeiten veranstaltet. Gestern abend ist der Kurs von Därstetten zu Ende gegangen; heute nachmittag um vier soll die Ausstellung «eröffnet» werden: Grund genug für alle, die Zeit haben, beim Polieren und Arrangieren des Ausstellungsgutes mitzuhelfen. Zu guter Letzt ist nun noch einer, der sich auf Lederarbeiten versteht, mit einem prächtigen Glockenriemen angerückt. — Der Abend wird dann die Kursteilnehmer im freien Verein mit den Trachtenleuten das Ereignis feiern sehen.

kunst neu erweckt und gefördert werden kann.

Uns gab der Besuch eines Schnitzkurses im simmentalischen Därstetten die Gewißheit, daß Christian Rubis Bemühungen schon heute schönste Früchte tragen. Man muß den Eifer und die Hingabe der über vierzig Teilnehmer gesehen haben, um es zu erkennen, daß hier nicht ein mageres Pflänzchen aufgepäppelt wird. Die Kurse für Schnitzen, Sticken und Bemalen entsprechen vielmehr einem wirklichen Bedürfnis. Dies aber beweist, daß noch nicht alle Tradition dem technischen Fortschritt zum Opfer gefallen ist. Nach wie vor ist beim Berner Bauer viel Liebe zum Schönen und Gediegenen lebendig.

Bildbericht von Theo Frey.

Das neue Jahrbuch für das Simmental (Jahrbuch-Verlag Münsingen) mag in diesem Zusammenhang hier Erwähnung finden. Es enthält u. a. Interessantes über einzelne Bauwerke, über Geschichte und Sagen der schönen Talschaft.

In den ersten Stunden wurden die Teilnehmer im Entwerfen der Ornamente und Zierbänder unterrichtet. Alle sind dann imstande, mit Zirkel und Bleistift vorzuzeichnen, was geschnitten werden soll.

